



Manila: In der Hauptstadt der Philippinen trafen sich Expertinnen und Experten zu einem Gender-Training.

Vorzeige-Projekte

Mehr als 50 Experten nahmen vom 12. bis 19. November 2007 in Manila, Philippinen, an einem Trainingsprogramm mit dem Titel „Making Governance Gender Responsive“ teil.

Veranstalter war das *Center for Asia-Pacific Women in Politics (CAPWIP)*. Das Training bestand aus drei Modulen, in denen ein Überblick über bestehende Gender-Konzepte, -Statistik und -Budget sowie Tools für Gender Mainstreaming im staatlichen Bereich gegeben wurde. In Arbeitsgruppen wurden Aktionspläne erarbeitet und jeder Teilnehmer musste einen Überblick über die Situation im jeweiligen Land geben. Zwei Exkursionen führten ins Landesinnere, die eine zur University of the Philippines Los Banos, wo sehr eindringlich die Benachteiligung der Frauen im landwirtschaftlichen Sektor gezeigt wurde. Die andere Exkursion war dem Besuch von Kleinstbetrieben gewidmet, in denen sich Frauen zusammenschließen, um durch die Erzeugung von Taschen, Kleidungsstücken oder Souvenirs den Schritt zu selbständigen Unternehmerinnen zu machen.

Wenn auch manche Präsentationen nicht auf österreichische Verhältnisse

zutrafen, zeigte sich doch, wie intensiv sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus allen Staaten mit dem Gender-Gedanken auseinandersetzen und in manchen Bereichen Regeln erlassen, etwa bei der sexuellen Belästigung und den Frauenquoten, und Vorhaben verwirklicht haben, an denen sich Österreich ein Beispiel nehmen könnte.

Hauptverantwortlich für das Training waren Remedios Ignacio-Rikken und Lucita Lazo. Rikken ist die Expertin für Gender-Angelegenheiten in der asiatischen Region und wird seit den 80er-Jahren von der philippinischen Regierung regelmäßig konsultiert. Die Psychologin Lazo arbeitet mit verschiedenen UN-Organisationen und der Europäischen Kommission zusammen.

Die zahlenmäßig größte Gruppe kam aus Afghanistan. Weiters entsandten das Finanz- und Gesundheitsministerium von Laos, das Internationale Rote Kreuz Sri Lanka, UN-Entwicklungsorganisationen aus Sambia, Liberia, Indonesien, Japan und Jordani-

en, das *Ministry of Gender and Youth, Sports and Recreation* von Lesotho und das Finanzministerium von Bhutan Teilnehmer. Stark vertreten waren Parlamentarierinnen und Parlamentarier aus Kambodscha, Neuguinea, Burundi und Uganda. Die Delegation aus Österreich bestand aus einer Vertreterin des in Wien ansässigen United Nations Office on Drugs and Crime und DDR-Herbert Stammer (Innenministerium).

CAPWIP wurde 1992 gegründet und ist eine nicht auf Gewinn gerichtete, private Vereinigung, die sich zum Ziel gesetzt hat, die Gleichberechtigung von Frauen und Männern in der Politik und in wichtigen Entscheidungsprozessen durchzusetzen. Unterstützt wird CAPWIP durch Mitgliedsbeiträge, unter anderem von der *Asian Development Bank*, der *Canadian International Development Agency*, dem *United Nations Development Fund for Women* und dem *United Nations Development Programme*. H. S.